

Moderatoren/Trainer

Ulrike Feine (E.U.LE.-Konzeptgruppe; Otto-Schott-Gymnasium Jena)
Karl-Heinz Swirczuk (E.U.LE. Schulpartner; Fridericianum Rudolstadt)
Elke Starkloff (E.U.LE. Konzeptgruppe)
"Ich kann verstehen, dass Paul immer wieder Probleme hat, die Position einer Stadt im Gradnetz der Erde anzugeben - mir geht das auch so. Immer wieder verwechsle ich Länge und Breite." Dies sagt eine Ethiklehrerin. Sie lernt gemeinsam mit einer Geografielehrerin kollegial in einer fachübergreifenden Gruppe in und an ihrem Unterricht, wie sie das Verstehen der Kinder immer besser fördern und begleiten kann.
Im Programm E.U.LE. (www.eule-thueringen.de) werden Lehrer zu Schulpartnern ausgebildet, die solche Gruppen initiieren und begleiten können. Es wird von Wissenschaftlern und Lehrern gemeinsam geforscht, entwickelt und praktiziert, worauf es beim Lernen der Lehrer für einen verständnisintensiven Unterricht ankommt.

Stefan Werner (Referent PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Thüringen e.V.)
DadA ist ein Kooperationsprojekt des PARITÄTISCHEN Thüringen und des Bildungswerkes BLITZ e.V. zur Demokratie- und Toleranzerziehung durch frühansetzende Prävention und Förderung von Partizipation bzw. aktive Beteiligung von 7- bis 14-Jährigen. Hauptanliegen des Projektes ist es, so früh wie möglich Eigenengagement und -verantwortung von Kindern und Jugendlichen gerade in ländlichen Regionen zu stärken und somit den steigenden rechtsextremen und antidemokratischen Tendenzen und Aktivitäten in Thüringen zu begegnen und im präventiven Bereich gegenzusteuern. (Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“)

Vincent Steintl (Bildungswerk für Schülervertretungsarbeit in Deutschland e.V.)
Das SV Bildungswerk unterstützt engagierte Schüler, ihre Schule zu verändern. Unsere Vision ist eine demokratische Schule. Dort können Schüler in allen Fragen von der Schulorganisation bis zur Schulentwicklung in geeigneter Weise mitbestimmen und werden in die Weiterentwicklung des Schulsystems einbezogen. In einem demokratischen Unterricht ist nicht mehr die Lehrkraft Mittelpunkt des Geschehens, stattdessen haben Schüler die Möglichkeit, das Lernen mit zu gestalten.

Christine Wolfer (Dipl.-Sozialpädagogin, Leiterin der Regionalstelle der DKJS Thüringen, inhaltlicher Schwerpunkt Serviceagentur „Ganztätig Lernen“)
Erfahrungen zeigen, dass Schulentwicklung nur gelingen kann, wenn man das gesamte pädagogische Konzept einer Schule in den Blick nimmt. Es geht hierbei nicht nur um Bildungs- und Betreuungsangebote, sondern auch um die Frage, wie der Unterricht (um)gestaltet wird und wie Lehrkräfte, außerschulische Partner und Eltern miteinander zum Wohl der Kinder kooperieren.

Ralph Leipold (Schulleiter Gymnasium Neuhaus, Berater für Demokratiepädagogik, Moderator/Trainer, Supervisor)
Partizipative, reflexive und kreative Verfahren in einem Prozess der Schulerneuerung müssen unterweisende und diagnostizierende Entwicklungsansätze flankieren, damit diese schöpferische Veränderungen herbeiführen können.
Dazu braucht es Vertrauen in die eigenen Erfahrungen, Mut und Standvermögen.

...Moderatoren/Trainer

Susanne Fink (Leiterin des AB1 Qualitätsentwicklung am SSA Bad Langensalza, Psychologin, Beraterin für Demokratiepädagogik, Moderatorin/Trainerin, Supervisorin)
Führung und Partizipation - ein Widerspruch? Der Ansatz folgt demokratie-orientierten Leitgedanken „...Führungsarbeit orientiert sich sowohl an einem demokratischen Werteleitbild als auch an dem auf Qualitätsoptimierung zielenden Entwicklungsgedanken.“ Führung ist demzufolge keine technokratisch mechanische, sondern eine wertegeleitete Aufgabe; demokratische Führung ist die Bedingung für den Erfolg einer demokratischen Kultur.

Gabriele Pollack (Mitarbeiterin der Koordinierungsstelle für Führungskräfteentwicklung am ThILLM, Förderschullehrerin, Beraterin für Demokratiepädagogik, Moderatorin/Trainerin)
"Wie normal ist es, dass an jedem Zeugnistag Kinder und Jugendliche aus Angst und Verzweiflung weglaufen oder versuchen, sich das Leben zu nehmen - und einige von ihnen sich tatsächlich selbst töten? Wie normal ist es - oder wie krankhaft ist diese Normalität-, dass Schüler jahrelang nebeneinander sitzen, aber nicht miteinander reden, arbeiten, überlegen oder Kontakt aufnehmen dürfen?" (Singer, Kurt: Die Würde des Schülers ist antastbar. 3. Auflage. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuchverlag, 2002. S.141)

Organisationsteam

Kerstin Lüder (Mitarbeiterin der Koordinierungsstelle für Führungskräfteentwicklung am ThILLM, Grund- und Förderschullehrerin, Moderatorin/Trainerin)
Schule muss die Kinder auf ihr Leben vorbereiten. Das Leben darf wiederum nicht durch Aussonderung und Diskriminierung von Menschen gekennzeichnet sein. Nur ein gemeinsames Lernen aller Kinder in einer demokratischen Schule kann deshalb auf die Zukunft vorbereiten. Eine Schule für Alle und eine Schule, die den Schüler in den Mittelpunkt allen Handelns stellt, sollte die Schule der Zukunft darstellen.

Ingo Wachtmeister (Mitarbeiter am ThILLM in den Bereichen Demokratieerziehung und Gewaltprävention/ „Neues Lernen in Kommunen“, Regelschullehrer, Berater für Demokratiepädagogik, Moderator/Trainer)
Es besteht die Notwendigkeit, Schule zu verändern. Das so genannte Hauptgeschäft von Schule ist Unterricht. Will man also Schule verändern, in dem Sinn von bester Förderung jedes Schülers und dem Lernen von Verantwortungsübernahme für sich und andere, muss der Unterricht verändert werden.

Kontakt:

Ingo Wachtmeister
Pädagogischer Mitarbeiter ThILLM

Heinrich- Heine- Allee 2-4
99438 Bad Berka
Tel.: 036458/56268
Fax: 036458/56300



4. THÜRINGER SOMMERAKADEMIE
"Demokratie lernen und leben - Erleben einer neuen Lernkultur"
10.-12.07.2008
Beginn: 10.07.2008, 9.30 Uhr
Ende: 12.07.2008, ca. 12.00 Uhr
Ort: ThILLM, Bad Berka, Thüringen
für Schüler, Pädagogen, Schulleiter, Eltern



Demokratie lernen und leben - Erleben einer neuen Lernkultur

- Selbstgesteuertes und selbstorganisiertes Lernen stehen im Mittelpunkt der Sommerakademie 2008. In einem Lerndorf erleben die Teilnehmer (Schüler, Pädagogen, Schulleiter, Eltern) eine "neue, individualisierte Lernkultur". Die wissenschaftlich fundierten Inhalte zu den Themenschwerpunkten
- **Schule wird Lebenswelt - Was brauchen Kinder und was kann Schule dafür tun?** (Oggi Enderlein)
 - **Unterricht ohne zu unterrichten - ein radikales Konzept Offenen Unterrichts** (Dr. Falko Peschel)
 - **Lernen fördern - Aufgabe der Leistungsbeurteilung** (Prof. Dr. Silvia-Iris Beutel)

werden in Referaten vermittelt und können in Gesprächsrunden und Workshops vertieft werden. Das Veranstaltungsdesign eröffnet den Teilnehmern die Möglichkeit, "offenes Lernen" zu erleben. Der Markplatz, als Zentrum des Lerndorfes, bietet Gelegenheit zum intensiven Gespräch, zum Lernen und zur Präsentation. Ob in Café's, der Kreativwerkstatt, dem Skriptorium oder am Brunnen (Hast du's schon gehört?) - überall gilt es sich auszuprobieren. In einem Bürgermeisterbüro wird über die Frage "Führung und Partizipation - ein Widerspruch?" diskutiert, "Verständnisintensives Lernen" kann ausprobiert werden und im Dorfgemeinschaftshaus debattieren Jugendliche zu interessanten Themen. „Herolde“ führen die Teilnehmer durch die 3 Tage und verkünden Wichtiges zur Organisation oder zu Inhalten der Sommerakademie. Während der Veranstaltung erleben die Teilnehmer ein kulturelles Rahmenprogramm und können gemeinsam den Abend bei Speis' und Trank verleben.

Hauptreferenten



Dr. Falko Peschel
(Grundschullehrer und Erziehungswissenschaftler)
Können Kinder wirklich selbstständig lernen?
Falko Peschel hat vier Jahre eine Klasse durch die Grundschulzeit geführt ohne zu "unterrichten". Dabei haben die hohen Leistungen der Kinder nicht nur ihn, sondern auch viele Besucher immer wieder verblüfft. Warum ist ein auf die Selbststeuerung der Kinder setzender offener Unterricht so effektiv und wie kann er konkret aussehen?
Falko Peschel kritisiert aktuelle Unterrichtsformen wie Freie Arbeit, Wochenplan-, Stations-, Werkstatt- und Projektunterricht und entwickelt sie zu einem radikalen Verständnis von "Offenem Unterricht" weiter. Er sichtet seine Erfahrungen, ordnet sie in übergreifende Konzepte ein und gibt Hilfen zur Planung und Durchführung eines solchen Unterrichts. Auf der fachlichen Ebene werden offener Sprach-, Mathematik- und Sachunterricht nicht nur theoretisch fundiert, sondern vor allem konkret unterrichtspraktisch beleuchtet.

OGGI Enderlein
(Freiberufliche Kinder- und Jugendpsychologin und Supervisorin BDP)
Werkstatt Schule wird Lebenswelt
Statt zu fragen, wie das Kind/der Jugendliche sein muss, um der Schule gerecht zu werden, sollten sich die verantwortlichen Erwachsenen in ihrem Handeln an der Frage orientieren, wie die Schule sein muss, damit sie dem Kind/Jugendlichen gerecht wird. Besonders Ganztagschule sollte ein Ort sein, in dem die Kinder/Jugendlichen ihre altersspezifischen und entwicklungsrelevanten Lebensbedürfnisse befriedigen können. Eine Schule, in der sich die Kinder wohl fühlen, weil sie sich dort ernst genommen fühlen, weil sie dort ihren Wissensdurst und ihren Lebenshunger stillen können, weil sie das Gefühl haben, sich dort weiter entwickeln und wachsen zu können, hätte auch aus Erwachsenen-sicht mittelfristig viele Vorteile: wirtschaftliche, gesundheitspolitische, soziale.

Prof. Dr. Silvia-Iris Beutel
(Lehrstuhl Erziehungswissenschaften Universität Dortmund)
Lernen fördern - Aufgabe von Leistungsbeurteilung
Die Frage nach einem lernförderlichen, dem Schüler gerecht werdenden Umgang mit der Leistungsbeurteilung gewinnt gegenwärtig an Brisanz und ist Bestandteil verschiedener Reformdebatten. Darin eingebettet ist die Suche nach einem Lern- und Leistungsbegriff für eine zukunftsfähige Schule. Diese muss sich darin bewähren, Leistungen nachvollziehbar zu dokumentieren, differenziert zu würdigen und sie in kritisch-förderlicher, aber auch schülernaher Art und Weise rückzumelden. Dabei stehen Leistungsrückmeldungen und Leistungsbewertungen in der Funktion, Dialoge über das Lernen anzustiften und Prozesse der Selbstreflexion anzuregen, die wiederum in den Unterricht integriert werden. Der Vortrag greift diese Aspekte vor dem Hintergrund aktueller Studien zur Leistungsbeurteilung auf. In der anschließenden Werkstattarbeit werden wir mit Noten und Worten experimentieren, nach Wirkungen fragen und Wege suchen, mit welchen Formen wir eine diagnostisch differenzierte, ermutigende und förderliche Praxis der Leistungsbeurteilung realisieren können.

Das Skriptorium,
als ein Raum der Stille und des Rückzugs bietet die Möglichkeit, sich allein mit Themen, Literatur auseinanderzusetzen, Texte abzuschreiben, sich zurückzuziehen. Die meditative Atmosphäre unterstützt das "sich besinnen" und gibt Kraft für neues Lernen.

"Hast du´s schon gehört?"
Gespräche am **Brunnen**
gehören seit jeher ins Dorfleben. Erzählen und Zuhören, das Gespräch als Methode des Lernens wird hier erlebbar. Ein Erzähler/Moderator leitet die Gespräche an, bietet eigene "Geschichten" dar und lädt zum Miterzählen ein.

Besuchen Sie unsere **Kreativ-Werkstatt.**
Hier finden Sie ein kreatives Feld auf sinnlich-alternativer, musischer, gestalterischer, mathematisch-naturwissenschaftlicher, methodischer, sprachlicher Ebene. Lernen kann schön sein.

Wir laden Sie in unsere **E.U.Le. Werkstatt**
ein. Schmieden Sie mit uns an den Ideen für das Verstehen der Schüler, erleben Sie selbst, wie die Werkzeuge angewendet werden, die Lehrern helfen, ihre Praxis selbst weiterzuentwickeln. Wir freuen uns auf Ihre Ideen und Fragen.

Der Marktplatz,
als Mittelpunkt des Lerndorfes, stellt Begegnungs-, Lern- und Präsentationsraum dar. Hier bieten Herolde (Organisatoren), Reisende (Referenten) und Künstler Inputs, Organisatorisches und Künstlerisches dar. Auch die Teilnehmer haben die Chance, die Bühne für verschiedene Lernanlässe zu nutzen.

Cafe´s
laden zu Gesprächsrunden mit den Reisenden (Referenten) ein. In einer Atmosphäre von Lernen, Vertiefen und Diskussion können die Hauptthemen weiter bearbeitet werden.

Im **Bürgermeisterbüro**
stellt sich der Bürgermeister (Schulleiter) der Frage "Führung und Partizipation - ein Widerspruch?" Die Rolle und Aufgaben von Führungskräften in Veränderungsprozessen wird diskutiert und verdeutlicht.

Hast du ein Thema, dann biete es an und gewinne Mitstreiter zur Bearbeitung und Lösungsfindung. Ein **Themencafe**
eröffnet in Anlehnung an die Methode Open Space die Möglichkeit, eigene Fragen als Lernthema zur Diskussion zu stellen und zu gegebener Zeit mit Interessierten zu bearbeiten.

Im **Dorfgemeinschaftshaus**
geht es hoch her. Selbsterfahrung und -reflexion, spielen und spielend lernen zu Themen der Demokratieerziehung, interkulturellen Bildung und Mitwirkung werden die Schüler aber auch die teilnehmenden Erwachsenen begeistern.

Hiermit melde ich mich verbindlich zur **SOMMERAKADEMIE 2008**
“Demokratie lernen und leben - Erleben einer neuen Lernkultur”
(Veranstaltungsnummer: **092800101**) an.

Zeit: 10.07.-12.07.2008 im ThILLM Bad Berka
(Hinweise zur Anreise finden Sie unter www.thillm.de - Institut/Ansprechpartner - Besucherservice)

Name: _____ Vorname: _____

Privatanschrift: _____

Tel./Email: _____

Bundesland: _____

☐ Schüler (ab 14 Jahre) ☐ Lehrer ☐ sonstiges _____

Dienstanschrift/Schule: _____

Übernachtung: ☐ nicht erwünscht
☐ erwünscht vom 10.-11.07.08
☐ erwünscht vom 10.-12.07.08
☐ Einzelzimmer ☐ Doppelzimmer
(Es stehen überwiegend Einzelzimmer zur Verfügung!)

Datum: _____ Unterschrift: _____

Teilnehmerbeitrag:
• Thüringer Schüler (25€) / Landesbedienstete Thüringen (75€)
• Schüler anderer Bundesländer (45€) / Teilnehmer anderer Bundesländer (95€)
Der Teilnehmerbeitrag ist unabhängig von der Anzahl der Übernachtungen und zu Veranstaltungsbeginn im Organisationsbereich zu entrichten.

Anmeldung:

Bitte melden Sie sich unter Angabe der Veranstaltungsnummer **092800101** auf den Seiten des ThILLM (www.thillm.de/Fort- und Weiterbildung/online-Anmeldung) oder per Fax unter 036458-56300 **bis zum 06.06.2008** an.
Bitte beachten Sie, dass Sie die Anzahl der Übernachtungen vermerken, da für Sie nach Eingang der Anmeldung entsprechende Reservierungen in der Ilmtalklinik Bad Berka - Gästehaus des ThILLM - vorgenommen werden.
Sie erhalten nach Anmeldeschluss eine Anmeldebestätigung.
Bei kurzfristiger Absage oder Nichtanreise müssen wir Ihnen die Teilnahmekosten voll in Rechnung stellen.
Melden Sie sich rechtzeitig an, da die Nachfrage groß und die Teilnehmerzahl aus Kapazitätsgründen begrenzt ist.
Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

